

Faux Sulphides: Imitations of Cameo Incrustations Falsche Sulphides: Imitationen von eingeglasten Pasten aus Porzellanfritte

Paperweight Collectors Association Bulletin 2009, S. 60 - 70

Übersetzung SG; Zur Verfügung gestellt von Jim Barton & Tad McKeon. Herzlichen Dank!

Das **Einglasen von Pasten aus Porzellanfritte** [cameo incrustation] wurde in **Böhmen** erfunden und in verschiedenen Gebieten in Westeuropa im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert vervollkommen als elegantes Mittel, dauerhafte, detaillierte Bilder von Königen, berühmten Militärs und bürgerlichen Personen, von Heiligen, allegorischen Szenen und verschiedenen künstlerischen Motiven zu schaffen [1, 2, 3, 4]. Im Prinzip wurden Mischungen aus **Ton, Fritte und Mineralien** [clay, frit, minerals] in **Formen aus amorphem Schwefel oder aus Gips** [amorphous sulfur, Plaster-of-Paris, gypsum, simply plaster] hergestellt, die von Medaillen oder anderen Quellen gewonnen wurden [1, 2, 3, 4]. Nachdem sie in einem Ofen gebrannt wurden, wurden die „**Cameos**“ oder „**Sulphides**“ eingeglast, wo viele durch eine dünne, auf ihrer Oberfläche eingeschlossene Luftschicht **silbrig** erschienen. Die frühe Popularität der „**Cristallo-ceramic**“ hing zusammen mit der zeitgenössischen Faszination mode-bewusster [stylish] Europäer mit anderen Formen von Miniatur-Portraits wie den **gläsernen Gemmen** [vitreous gems] von **James Tassie**, der **Jasperware** von Josiah **Wedgwood** und den **Papierbildern** von Etienne de **Silhouette**. Diese Technologie wurde bald in den USA verbreitet, wo **1824-1825** die Firma **Bakewell** in Pittsburgh begann, Becher und Fußbecher [tumblers, goblets] und andere Waren mit eingeglasten Pasten im Boden herzustellen [5].

Die Produktion von Objekten mit eingeglasten Pasten war arbeitsaufwändig und erforderte große technische Geschicklichkeit [technical skills]. Die neue Pressglas-Technologie in Europa wurde auf die **Herstellung von Plaketten mit Pasten in den frühen 1820-er Jahren** angewandt und vereinfachte und mechanisierte die Produktion und verringerte die Kosten (und manchmal die Qualität) [4]. Feine Becher und Fußbecher [tumblers, goblets] aus Pressglas mit Pasten wurden erst in den **1840-er Jahren** von **Pellatt** und anderen hergestellt, und führte um **1846** mit dem Aufkommen von konventionellen, **runden Paperweights** zu einer kurzen Wiederkehr der Popularität der Sulphides. Nichtsdestoweniger produzierten einige Glasmacher Paperweights und andere Objekte mit **Imitationen** von Kristallo-Keramik, um ihre Kosten zu verringern und die Verkäufe zu erhöhen. Diese Objekte nennen wir hier „**Faux sulphides**“ - falsche eingeglaste Pasten.

Pazaurek beschrieb 1923 [6] diese Kosten sparenden Manöver im Zusammenhang mit den 2- oder 3-geteilten Formen von Pellatt: „**Dass diese Vereinfachung und Verbilligung der Arbeitsweise die Verwendung von Pressglas statt des Schlißglases begünstigte, liegt auf der Hand. Leider hat England noch durch ein Surrogat den Ruf der Inkrustationen beeinträchtigt. Es**

füllte auch intaglio-artig gepresste farblose Glaspasten von der Rückseite nur mit einer Gipsmasse, so dass dadurch wohl von der anderen Seite der ungefähre Eindruck richtiger Glasinkrustationen vorgetäuscht werden konnte, aber solche Glassteinchen nur zum kalten Aufkitten auf andere Objekte tauglich wurden.“ [Pazaurek 1976, S. 286] [7, 8]

Abb. 2009-4/184

Briefbeschwerer mit Gipsfüllung, Gelände der Weltausstellung Wien 1873, Inschrift „WELTAUSSTELLUNG WIEN 1873“ auf der Vorderkante und „PATENT G. S. & Co.“ auf der rechten Seitenkante, L 6 1/2" [inch; L 16,5 cm] ca. 1873, Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg [11] aus Barton & McKeon 2009, Fig. 1



Pazaurek berichtete über verschiedene Beispiele solcher „falschen“ Einglasungen [fake incrustations] [7]. Jokelson kommentierte weiter, dass „solche Gläser nur dazu verwendet werden konnten, dass sie auf andere Objekte mit einem kalten Prozess aufgebracht werden konnten [sticking on objects]; Hitze würde sie zerstören ... Imitationen ... ließen diese Gruppe der Einglasungen weniger fein und billiger aussehen und dadurch ihre Popularität verlieren. Gewöhnliches Pressen ersetzte das frühere sorgfältige und geschmackvolle Schleifen und Sulphides aus Glas mit oder ohne Gipsfüllungen ersetzten die Sulphides aus eingeglastem Bisquitporzellan.“ [2]

Falsche Sulphides in Europa

Pazaurek [8] beschreibt ein frühes, falsches Sulphide-Object aus Europa: „**Ein solches kleines Pressglasmedaillon mit dem der entsprechenden Münze entnommenen Porträtkopf des späteren Königs Georg IV. als Prinzregenten - also zwischen 1811 und 1820 entstanden - besitzt u.a. das Kestnermuseum in Hannover, auf dem Abschnitt liest man die Signatur „P B“ & „R I.**““ [Pazaurek 1976, S. 286] [8, 9]

Briefbeschwerer mit eingeglasten Pasten [faux sulphide letterweights] [10] oder **Paperweights** erschienen erst viel später. Briefbeschwerer mit zwei verschiedenen Bildern - eingepresst auf ihrer Rückseite - wurden in Verbindung mit der **Weltausstellung Wien 1873** herge-

stellt [Fig. 1 & 2]. Beide Gläser tragen die [eingepresste] Inschrift „**Patent G. S. & Co.**“ Dies ist die Pressmarke der **Glashütte, vormals Gebrüder Siegwart & Co. AG.** [12, 13]. Gegründet **1793** in **Stolberg** bei Aachen, einer Stadt bekannt für die Produktion von Glas und Messing, produzierte dieses Unternehmen feine gepresste farblose und farbige Glaswaren und gewann **Preise** auf internationalen Ausstellungen in **Paris 1867, Wien 1873 und Sydney 1889** [12, 13]. Das Deutsche **Reichspatentamt** wurde erst **1877** eröffnet [13, 14] und es ist unklar, ob Gebrüder Siegwart ein Patent in Nordrhein-Westfalen (oder ein nicht-deutsches Patent) vor 1877 für die Erfindung oder das Muster [design] von Intaglio-Paperweights, mit oder ohne Gipsfüllung bekommen haben.

Abb. 2009-4/185
Briefbeschwerer mit Gipsfüllung, Gebäude „Große Rotunde“ der Weltausstellung Wien 1873, Inschrift „WELTAUSSTELLUNG WIEN 1873“ auf der Vorderkante und „PATENT G. S. & Co.“ auf der linken Seitenkante, L 4 7/16“ [inch; L 11,3 cm]
Filz auf der Rückseite wohl original
ca. 1873, Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg
aus Barton & McKeon 2009, Fig. 2



Abb. 2009-4/186
Briefbeschwerer mit Gipsfüllung, Kurhaus Warmbrunn
Inschrift „CURHAUS WARMBRUNN“ auf der Vorderkante
L 4 3/16“ [inch; L 10,6 cm]
vielleicht Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg
aus Barton & McKeon 2009, Fig. 4



Ein Motiv von Gebrüder Siegwart zeigt das **Gelände und die Gebäude der Weltausstellung Wien 1873** und das zweite zeigt das größte Gebäude der Ausstellung, die „**Große Rotunde**“ [11, 13]. Die wenigen Briefbeschwerer des Geländes, die wir gesehen haben, sind oval mit Gipsfüllung [Fig. 1]. Die Briefbeschwerer „Große Rotunde“ sind rechteckig; einige haben Gipsfüllungen [Fig. 2], andere nicht [11, 13]. Gebrüder Siegwart

produzierten auch rechteckige Briefbeschwerer mit auf der Rückseite eingepressten Motiven, einige mit Gipsfüllung, die nicht von der Weltausstellung stammten [13, 15, 16]. Obwohl Gebrüder Siegwart Waren auf der Weltausstellung 1873 ausstellten [12, 13], konnten wir keinen Hinweis finden, dass sie dort auch Paperweights ausstellten oder verkauften. Die Untersuchung von **Schramek** schließt aus, dass **J. & L. Lobmeyr** aus Wien möglicher Händler für Briefbeschwerer der Gebrüder Siegwart auf der Weltausstellung 1873 oder anderswo gewesen ist [13, 14].

Abb. 2009-4/187
Briefbeschwerer mit Gipsfüllung, Kaiser Franz Joseph I. von Österreich, König von Ungarn und Böhmen, in Uniform
H 4 5/16“ [inch; H 10,9 cm]
ca. 1873, Hersteller unbekannt, Kontinental-Europa
aus Barton & McKeon 2009, Fig. 3
SG: s. PK xxx, Erzherzog Kronprinz Rudolf



Andere rechteckige Briefbeschwerer zeigen **Kaiser Franz Joseph I. von Österreich-Ungarn** in typischer Uniform [Fig. 3]. Er genehmigte die **Weltausstellung 1870** und besuchte ihre Eröffnung am 1. Mai **1873**. Obwohl die ultraviolette Fluoreszenz dieses Briefbeschwerers sich von der des Briefbeschwerers „Große Rotunde“ unterscheidet (Tafel 1), glauben wir, dass er für die Weltausstellung 1873 hergestellt wurde. Das Kurhaus von **Warmbrunn** im Riesengebirge, eines der populärsten Bäder in Schlesien, wird in einem anderen Briefbeschwerer gezeigt [Fig. 4]. Ein **Weihwasserbecken** [bénitier] mit einem Intaglio von **Maria mit Kind** mit einer Gipsfüllung wurde wahrscheinlich in Frankreich oder Belgien in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gemacht [Fig. 5]; wir haben das gleiche Muster auch ohne Gipsfüllung gesehen. [SG: vgl. Abb. 2009-4/171 Weihwasserbecken mit Gipsfüllung, Christus am Kreuz, Sammlung Vogt PV-716, Hersteller unbekannt, Frankreich?, um 1900]

→→

Abb. 2009-4/188
 Weihwasserbecken mit neu-gotischem Dekor, Pressglas mit Gipsfüllung, Maria mit Kind auf der Rückseite
 H 6 3/8" [inch; H 16,2 cm]
 Letzte Hälfte 19. Jahrhundert, wahrscheinlich Frankreich oder Belgien
 Die Verfasser haben andere Weihwasserbecken aus Pressglas untersucht, die aus Frankreich zur gleichen Zeit stammen aus Barton & McKeon 2009, Fig. 5
 SG: vgl. PK Abb. 2009-4/171, Frankreich oder Belgien



Falsche Sulphides in den USA

Imitationen von Sulphides erschienen in der **1. Hälfte des 19. Jahrhunderts**. Beispielsweise wurden von unbekanntem Herstellern rechteckige **Broschen** [brooches] produziert mit Glasoberflächen [glass fronts], verschiedenen falschen Sulphides mit Gipsfüllungen „**Holzhitte**“ und „**Apfelweinfass**“ [log cabin, cider barrel] und Motiven „**Harrison & Reform**“ sowie mit Rückseiten aus Messing [brass backs] mit Anstecknadeln für die **1840** Präsidentschafts-Wahlkampagne „log cabin and hard cider“ von William Henry Harrison. **1865** sicherten sich James S. & Thomas B(akewell) **Atterbury** of **Pittsburg**, Glasmacher, Unternehmer und Erfinder, ein U.S. Patent 50.437 für die „verbesserte Herstellung von Trinkgläsern“ [Fig. 6] [17]. Dieses Patent stellt fest, „Objekt unserer Erfindung ist es, **Gefäße aus gepresstem Glas** zu produzieren, mit Büsten oder Figuren jeder gewünschten Art, dauerhaft eingepresst in ihrem Boden derart, dass diese Figuren ein sehr klares und brillantes Erscheinen zeigen werden, unterstützt durch die Dicke des Glases und dessen Lichtbrechung [refraction] ... die Figuren können mit jeder gewünschten Farbe bemalt werden, die der Fantasie gefällt. Wenn weiß verwendet wird, werden die Figuren das Aussehen von **Gipsabgüssen im Glas** haben [appearance of plaster casts set

into the glass].“ So beschrieben die Gebrüder Atterbury eine sulphide-ähnliche Dekoration für Glaswaren, die einfacher und billiger hergestellt werden konnte als die eleganten Becher [tumblers], die im Unternehmen ihrer Familie in den 1820-er Jahren gemacht wurden [5].

Abb. 2009-4/189
 Zeichnung für U.S. Patent 50.437: „Verbesserte Herstellung von Trinkgläsern“, 17. Oktober 1865
 J(ames) S. and T(homas) B. Atterbury, Pittsburg aus Barton & McKeon 2009, Fig. 6

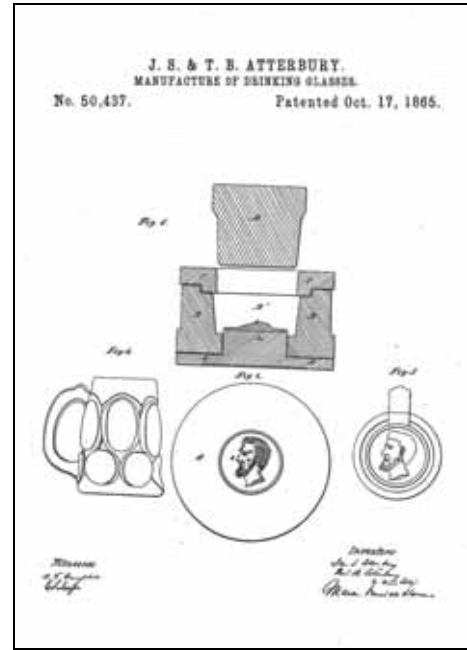
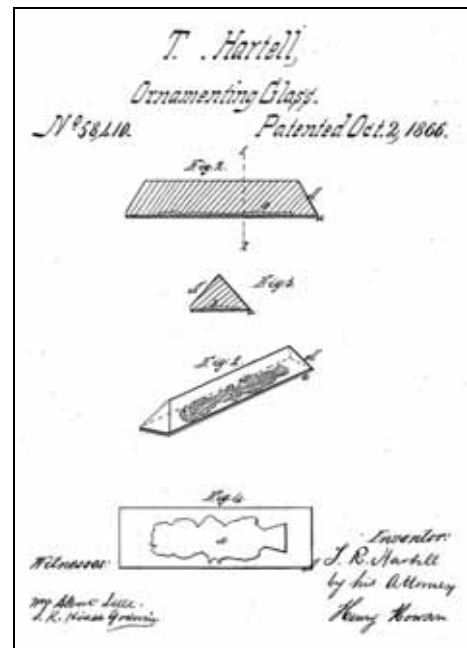


Abb. 2009-4/190
 Zeichnung für U.S. Patent 58.410: „Methode zur Verzierung und Beschriftung von Glas“, 2. Oktober 1866
 Thomas R. Hartell, Philadelphia aus Barton & McKeon 2009, Fig. 7



1866 sicherte sich Thomas R(ollason) **Hartell** aus **Philadelphia** ein U.S. Patent 58.410 für eine „Methode zur Dekoration und Beschriftung [ornamenting & lettering] von Glas“ [Fig. 7] [18]. Hartell & Letchworth, niederge-

lassen in 13 North 5th in Philadelphia (1860) [19], spezialisiert auf Erfinden, Patentieren und Produktion von Töpfen [canning jars] und anderen nützlichen Glaswaren. Hartell stellte fest, dass „verschiedene **Objekte in Glasmasse eingebettet** wurden - ein Prozess, der große Sorgfalt und ermüdende Verfahren erforderte.“ [18] Weiter stellt sein Patent fest, „Meine Erfindung besteht darin, das **Verzieren oder Beschriften** von Glasartikeln durch die Formung von Vertiefungen [recesses or depressions] in demselben und das **Ausfüllen der Vertiefungen mit weißem Gips** [erzeugt wird], die gesehen durch den Glaskörper ein brillantes, silbernes Aussehen bekommen, diese Erfindung ist anwendbar bei der Verzierung verschiedener Glasobjekte, so zum Beispiel als Böden von Fußbechern oder Weingläsern [goblets, wine-glasses] &c., und sie kann zum Vorteil von billigen Türknöpfen [door-plates] und zum Nummerieren von Platten [numbering plates] und anderen nützlichen Objekten verwendet werden.“ [18] Hartell produzierte und verkaufte Messerbänke mit Gipsfüllungen [plaster-filled knife rests] (wahrscheinlich der im Patent abgebildete Artikel) [Fig. 6] und andere Artikel mit ähnlicher Dekoration [20].

Auf der Ausstellung in **London 1862** präsentierten **Hartell & Letchworth** „hermetisch versiegelte Töpfe aus Glas für Früchte ...“, und könnten dort Paperweights aus Europa und verwandte Stücke gesehen oder mit Glasmacher getroffen haben, die sie gemacht haben [21].

Wir identifizierten eine Gruppe von Paperweights mit „faux sulphides“ aus Amerika, hergestellt in Verbindung mit der **Internationalen (Centennial) Ausstellung 1876 in Philadelphia**, die wir **Hartell** zuschreiben. Jedes besteht aus einer runden, vergrößernden **Kuppel** [dome] aus gepresstem, farblosen Glas mit einem inneren Rand [rim] nahe der Basis für die Positionierung einer runden Einglasung [insert], die das Motiv trägt; die Basis jedes Paperweights ist mit einer Scheibe aus Karton [disc, cardboard] oder Gips oder beidem verschlossen [Fig. 8-10; Tafel 1]. Die beiden Varianten dieser Kuppeln, die den Verfassern bekannt sind, unterscheiden sich durch ihre Größe und die Orientierung der erhabenen Inschriften [raised lettering] „**PAT^D OCT 2ND 1866**“ [Fig. 8-10]. Ein Paperweight enthält einen Abguss aus Gips oder Bisquitporzellan [plaster cast or bisque], Kopie der Vorderseite einer Medaille Centennial 1876, entworfen von Christesen [Fig. 8, 11b]; ein weiteres Paperweight zeigt die Rückseite der selben Medaille [Fig. 9, 11b]. Ein anderes Paperweight enthält ein grobes Portrait von **Präsident Ulysses S. Grant**, der die Ausstellung am 10. Mai **1876** offiziell eröffnete [Fig. 10]. Ein viertes Paperweight umschließt eine silberne **Centennial Medaille**, entworfen von **Hartell** [Fig. 12], der sie und andere fotografische Bilder und Muster aus Metall für die Centennial 1876 patentieren ließ [23, 24]. Der Official Catalog of the United States Centennial Commission zeigt, dass Hartell & Letchworth 1876 „Gas globes, ornamental sheet glass, and Centennial devices“ ausstellten [25]. Wir vermuten, dass diese „Centennial devices“ Paperweights mit „faux sulphides“ und verschiedene Medaillen nach eigener Erfindung und Herstellung von Hartell einschlossen. Die

Verfasser haben auch eine kleine **Brosche** untersucht, mit einem „faux sulphides“ Bild der Memorial Hall und der Inschrift „**Memorial Hall 1876**“ aus hellblauem Glas mit einer Rückseite aus Messing und Anstecknadeln, der Hersteller ist unbekannt.

Abb. 2009-4/191
Paperweight Gips- oder Bisquit-Kopie der Vorderseite der Medaille der International Exhibition 1876, Entwurf Christesen „Danish“ (Fig. 11 a), mäßig erhöht auf einem Bett aus Gips in einer hohlen Kuppel [dome]. „PAT^D OCT 2ND 1866“ in großen, erhabenen Buchstaben parallel zur Basis, Spuren von braunem Papier unter dem Boden, D 2 7/8“ [inch; D 7,3 cm] ca. 1876, Thomas R. Hartell, Philadelphia aus Barton & McKeon 2009, Fig. 8



Abb. 2009-4/192
Paperweight Gips- oder Bisquit-Kopie der Rückseite der Medaille der International Exhibition 1876, Entwurf Christesen „Danish“ (Fig. 11b), mäßig erhöht auf einem Bett aus Gips in einer hohlen Kuppel [dome]. „PAT^D OCT 2ND 1866“ in großen, erhabenen Buchstaben parallel zur Basis, Spuren von braunem Papier unter dem Boden, D 2 7/8 „ [inch; D 7,3 cm] Ca. 1876, Thomas R. Hartell, Philadelphia aus Barton & McKeon 2009, Fig. 9



Abb. 2009-4/193

Paperweight mit dem 18. Präsidenten im Profile, Inschrift „U. S. Grant“. Das Motiv besteht aus einer dicken Lage von Gips, das vom Boden hoch in die Kuppel reicht; oben einzelne Facette. „PAT^D OCT 2ND 1866“ in großen, erhabenen Buchstaben parallel zur Basis, Spuren von braunem Papier unter dem Boden, D 2 13/16“ [inch; D 7,2 cm]
 Ca. 1876, Thomas R. Hartell, Philadelphia
 aus Barton & McKeon 2009, Fig. 10



Abb. 2009-4/195

Rückseite, allegorische Gruppe von fünf Frauen, Columbia mit Mütze übergibt Kränze an die Personifikationen von Kunst und Mechanik links und Handel und Landwirtschaft rechts
 Inschrift unten: H. Ohlrik Inv. F. Schmahlfeld Fec. [fecit]
 oben: International Exhibition. Im Exergue: Philadelphia 1876/V Christesen. D 2“ [5.3 cm], weißes Metall
 1876, Wilhelm Christesen (1822-1899)
 aus Barton & McKeon 2009, Fig. 11b



Abb. 2009-4/194

Vorderseite der Medaille International Exposition 1876 „Danish“ [22] mit Portrait von George Washington und patriotischen Motiven
 aus Barton & McKeon 2009, Fig. 11a



Abb. 2009-4/196

Paperweight mit einer Silbermedaille, Bild des Main Building und Inschrift: „Centennial Exposition Philadelphia 1876“ in einer hohlen Kuppel aus Pressglas wie Fig. 7
 Medaille Entwurf Hartell & Letchworth (U.S. Patent D7.828, 3. November 1874 [23]), festgehalten mit einer auf dem Boden angeklebten Scheibe aus Karton, D 2 7/8“ [inch; D 7,3 cm]
 ca. 1876, Thomas R. Hartell, Philadelphia
 aus Barton & McKeon 2009, Fig. 12



Abb. 2009-4/197
Briefbeschwerer mit Gipsfüllung, Inschrift „CENTENNIAL EXHIBITION PHILADELPHIA“, International Exhibition 1876 Intaglio-Bild Memorial Building, D 3" [inch; D 7,6 cm] ca. 1876, manufacturer unknown aus Barton & McKeon 2009, Fig. 15



Rechteckige Briefbeschwerer mit auf der Rückseite eingetieften Bildern wurden auch in Verbindung mit der **International Exhibition 1876 in Philadelphia** produziert. Jeder feierte ein prominentes Gebäude im Fairmount Park, einschließlich Main Building, Memorial Building, Horticultural Hall und Machinery Hall. Einige hatten Gipsfüllungen und diese unterstützen ihre Intaglio-Motive großartig [Fig. 13, 14]. Die Motive anderer, ähnlicher Briefbeschwerer wurden mit goldener oder silberner Bemalung herausgehoben - statt mit Gipsfüllung (nicht gezeigt). Alle diese Briefbeschwerer sind denen der Weltausstellung Wien 1873 ähnlich, haben aber keine Pressmarken der Gebrüder Siegart. Ein runder Briefbeschwerer mit Gipsfüllung der Centennial 1876 [Fig. 15, Tafel 1] unterscheidet sich etwas von den rechteckigen Briefbeschwerern von 1876.

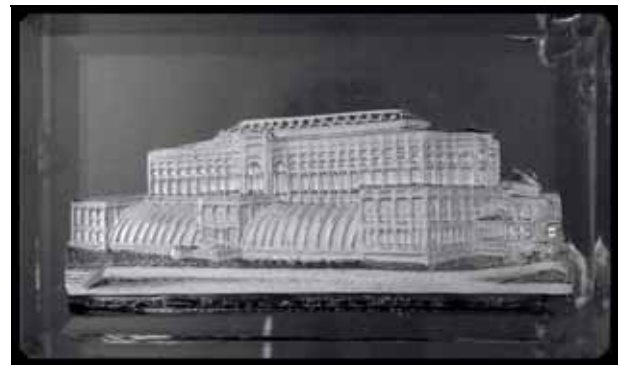
Abb. 2009-4/198
Briefbeschwerer mit Gipsfüllung, Main Building, International Exhibition of 1876, Inschrift „1776 PHILADELPHIA 1876“ auf der Vorderkante, Reste von grauem Pigment auf dem Gips auf der Rückseite, L 4 13/16" [inch; L 12,2 cm] ca. 1876, Hersteller unbekannt aus Barton & McKeon 2009, Fig. 13



Die **Franklin Flint Glass Works (Gillinder & Sons)** errichteten eine Glashütte auf den Centennial

Fairgrounds, die verschiedene Paperweights aus gepresstem Glas mit mattierten [frosted] Intaglio-Motiven herstellten, einschließlich ovaler Muster mit der Memorial Hall und anderen Gebäuden der Centennial 1876 [26]. Den Motiven dieser Gebäude fehlt Detaillierung und Realismus der hier beschriebenen Briefbeschwerer und kein uns bekanntes Stück wurde mit „faux sulphides“ dekoriert.

Abb. 2009-4/199
Briefbeschwerer mit Gipsfüllung, Inschrift „1776 PHILADELPHIA 1876“ auf der Vorderkante, darunter „HORTICULTURAL HALL“ in kleineren Buchstaben, Reste von dunkelrotem Pigment auf dem Gips auf der Rückseite, L 4 3/16" [inch; L 10,6 cm] ca. 1876, Hersteller unbekannt aus Barton & McKeon 2009, Fig. 14



Briefbeschwerer mit Architektur und Gipsfüllung: Konzepte und Hersteller

Briefbeschwerer der **Weltausstellung Wien 1873** und der **Centennial Exhibition 1876 Philadelphia** sowie das Beispiel **Warmbrunn** zeigen detaillierte Gebäude und haben meist entsprechende Namen. Das Fehlen der Vergrößerung vermeidet eine störende Verzerrung, die bei einer vergrößernden Kuppel erscheinen würde. So mögen diese Briefbeschwerer als architektonische Modelle in perspektivischen Ansichten geschaffen worden sein, inspiriert durch die Interessen der beiden Städte, weniger als Andenken an die Ausstellungen. Zwei wichtige **Architekten** wurden 1873 von Philadelphia nach Wien gesandt. **Hermann J. Schwarzmann**, ein Immigrant aus Bayern, wurde unterstützt durch die Fairmount Park Commission und **Henry Pettit**, ein Ingenieur der Pennsylvania Railroad, wurde durch die U.S. Centennial Commission entsandt. Nach seiner Rückkehr entwarf Schwarzmann Memorial Hall, Horticultural Hall und andere Gebäude der 1876 Centennial Fair [29]. Das deutsche Parlaments-Gebäude, der **Reichstag**, wurde **1882** nach dem Vorbild der Memorial Hall entworfen. Pettit (mit Joseph M. Wilson) entwarf Main Building und Machinery Hall. Danach wurde er Berater der U.S. Commission für die Weltausstellung **Paris 1878** und für den Staat Pennsylvania bei der **Columbian Exposition 1893** [30].

Die flachen, polierten Oberflächen, die gefasteten Kanten und die **Fluoreszenz** der rechteckigen Briefbeschwerer mit Gipsfüllungen der Weltausstellung Wien 1873 und der Philadelphia Exhibitions 1876 sowie von Warmbrunn sind ähnlich [Tafel 1]. Es gibt mäßige Variationen in den **Dimensionen** dieser Briefbeschwerer

mit den gleichen Motiven und bei verschiedenen Motiven. Handarbeit beim Schleifen und Polieren kann für diese Unterschiede verantwortlich sein. Briefbeschwerer beider Gruppen könnten von den selben unbekannt Personen geschaffen worden sein und von Gebrüder Siegwart hergestellt worden sein. Obwohl dieses Unternehmen in den offiziellen Berichten der Exhibition 1876 nicht erwähnt wird, stellten andere Unternehmen aus Stolberg hier aus [25]. Ein fotografisches Bild der Horticultural Hall, patentiert von Hartell [23] ist der Repräsentation dieses Gebäudes auf einem Briefbeschwerer mit Gipsfüllung sehr ähnlich [Fig. 1], aber die **Qualität, Klarheit und Fluoreszenz** des Glases unterscheidet sich von derjenigen der Kuppeln der runden Paperweight von Hartell [Tafel 1]. Wir konnten keinen Hinweis dafür finden, dass Hartell nach Wien reiste oder mit Gebrüder Siegwart bei Design oder Herstellung der Briefbeschwerer zusammenarbeitete.

Schlussfolgerungen

Wir identifizierten **vier Techniken**, mit denen „faux sulphides“ produziert wurden:

- 1) weiße Bemalung im Intaglio;
- 2) Gipsfüllung im Intaglio;
- 3) Motive aus Bisquitporzellan oder Gips in einer hohlen, vergrößernden Kuppel [dome];
- 4) Medaillen in einer hohlen, vergrößernden Kuppel.

Drei von diesen Techniken wurden in den 1860-er und 1870-er Jahren verwendet zur Herstellung von Briefbeschwerern oder Paperweights mit Motiven aus Architektur oder von Weltausstellungen. **Gebrüder Siegwart** aus Stolberg und **Thomas R. Hartell** aus Philadelphia machten einige dieser Paperweights. Obwohl Imitationen von Sulphides in verschiedenen geografischen Regionen hergestellt wurden, lässt ihre relative Seltenheit vermuten, dass sie **nicht besonders populär oder dauerhaft** waren, unabhängig von ihrem Motiv oder den Mitteln, mit denen Glasmacher versuchten, die Illusion von Cameo Inkrustation zu schaffen.

Anmerkungen:

Fotografien von den Verfassern, ausgenommen Hinweise

[1] Apsley Pellatt, *Curiosities of Glass Making: With Details of the Processes and Productions of Ancient and Modern Ornamental Glass Manufacture* (London: David Bogue, 1849).

[2] Paul Jokelson, *Sulphides, The Art of Cameo incrustation* (New York: Thomas Nelson & Sons, 1968).

[3] Paul Hollister, Jr., *The Encyclopedia of Glass Paperweights* (New York: Clarkson N. Potter, 1969).

[4] Tad McKeon, Jim Barton & Walter Moore, *Cameo-Incrusted Glass Plaques*, Annual Bulletin of the Paperweight Collectors Association, Inc. 2008, pp. 27-36.

[5] Arlene Palmer; *Artistry and Innovation in Pittsburgh Glass, 1808-1882: From Bakewell & Ensell to Bake-*

well, Pears & Co. (Pittsburgh: Frick Art & Historical Center, 2004).

[6] Translation of Paul Jokelson.

[7] Gustav E. Pazaurek, *Gläser der Empire und Biedermeierzeit - Monographien des Kunstgewerbes XIII/XV* (Leipzig: Klinkhardt & Biermann, 1923).

[8] Translations of Sharon R. and Olivia Breimhorst and Ursula Hendon.

[9] Die Inschrift „P.B.“ des französischen Sulphide Herstellers Pierre Boileau erscheint auf einigen Sulphides des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Es ist nicht bekannt, ob Boileau die „faux sulphide“ machte, die Pazaurek beschrieben hat. Wir konnten die Identity von „RI“ nicht aufklären.

[10] Hier verwenden wir die Bezeichnung „Letterweight“ [Briefbeschwerer] für die Beschreibung der Gläser mit einem großen, flachen Quader [dome] parallel zur Basis und die Bezeichnung „Paperweight“ für die Beschreibung von Gläsern mit einer runden, vergrößernden Kuppel.

[11] Peter von Brackel, *Paperweights: Historicism - Art Nouveau - Art Deco* (Atglen, Schiffer Publishing, 2000).

[12] Siegwart Stolberg / Rheinland, The Fribourg Archive Project (fribourgarchpro@yahoo.fr), September 27, 2007.

[13] Gerhard Schramek, *Lobmeyr Paperweights Explored*, Annual Bulletin of the Paperweight Collectors Association, Inc. 2002, pp. 48-51.

[14] Gerhard Schramek, *Gebrüder Siegwart paperweights*, personal communication, 7-31-2007.

[15] Eduard Stopfer, *Briefbeschwerer Leute auf einem Boot im Schilf*, Siegwart, Stolberg, 1873?, **Pressglas-Korrespondenz, 2006**, p. 4.

[16] Eduard Stopfer, *Briefbeschwerer STE. MADELEINE*, Glashütte AG vorm. Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg bei Aachen, um 1870/1876. **Pressglas-Korrespondenz 2008**, p. 2.

[17] S. Atterbury & T. B. Atterbury, *Improved manufacture of drinking-glasses*, U.S. Patent 50.437, October 17, 1865.

[18] T(homas) Hartell, *Mode of ornamenting and lettering glass*, U.S. Patent 58.410, October 2, 1866.

[19] *Boyd's Philadelphia, Pennsylvania, City & Business Directory*, 1860.

[20] Albert Christian Revi, *Paperweight Patents, Nineteenth Century Glass. Its Genesis and Development* (New York, Thomas Nelson & Sons, 1967), pp. 281-290.

[21] *International Exhibition, Official Catalog of the Industrial Department* (London, 1862).

[22] Russell Rulau & George Fuld, *Centennial International Exhibition of 1876, Medallion Portraits of*

Washington (Iola, Krause Publications, 1999), pp. 190-193.

[23] T(homas) Rollason Hartell & John Letchworth, Design for Medals, U.S. Patent D7828, Nov. 3, 1874.

[24] Thomas R. Hartell, Design for a Medal, U.S. Patent D8285, April 27, 1875.

[25] U.S. Centennial Commission, Official Catalog of the International Exhibition of 1876 (Philadelphia, Centennial Catalogue Co., 1876).

[26] Marshall Deitsch, Gillinder Paperweights from the 1876 Centennial Exposition, Convention of the Paperweight Collectors Association, Inc., 2003.

[27] Tad McKeon & Jim Barton, Paperweights and the 1851 Crystal Palace, Annual Bulletin of the Paperweight Collectors Association, Inc, 2004, pp. 5-17.

[28] Tad McKeon & Jim Barton, Paperweights and the Paris Universal Exposition of 1878, Annual Bulletin of the Paperweight Collectors Association, Inc. 2005, pp. 11-24.

[29] Edgar P. Richardson, Centennial City, American Heritage Magazine (AmericanHeritage.com), vol. 23, December, 1971.

[30] Manpreet Singh, Machinery Hall, Centennial Exposition 1876, Philadelphia, University of Maryland Libraries, 2005.

Weitere Informationen:

Weitere Informationen über Paperweights mit eingeglasten Pasten, Plaketten und andere damit verwandte Objekte findet man in: Paul Jokelson, The Art of Cameo Incrustation, und Tad McKeon & Jim Barton, Cameo-incrusted Plaques, 2008 Annual Bulletin of the Paperweight Collectors Association, Inc.

Über die Verfasser:

Jim Barton, Hämatologe und medizinischer Onkologe, untersucht antike Paperweights und verwandte Stücke mit Personen und Ereignissen der Vergangenheit. Tad McKeon arbeitet am St. Jude Children's Research Hospital in Memphis. Seine Leidenschaft für antikes Glas umfasst Sulphides, Lampenarbeit und Millefiori aus Glashütten in Frankreich und Amerika.

Danksagung:

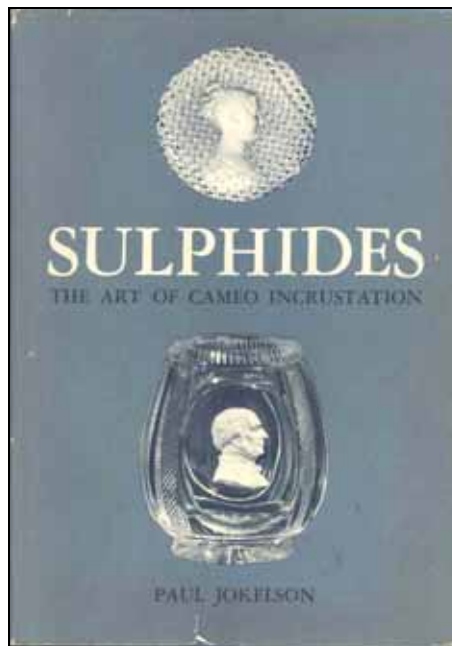
Mr. Peter von Brackel und Mr. Gerhard Schramek gaben freundlicherweise ihre Zustimmung zur Verwendung von Fig. 1. Andere Stücke in diesem Artikel sind von Nancy und Jim Barton.

Die Fluoreszenz-Analyse wurde von Jim Barton und Tad McKeon durchgeführt.

Anmerkungen SG:

Die **Zitate von Pazaurek 1923** wurden von Barton & McKeon aus **Übersetzungen von Paul Jokelson, Sulphides, New York 1968, S. 6 - 65** übernommen. Sie sind nicht immer korrekt und vollständig. In **PK 2005-2** wurden diese Übersetzungen mit Originalzitaten aus **Pazaurek & Philippovich, Gläser der Empire- und Biedermeierzeit, 2. Aufl. Braunschweig 1976**, ausgetauscht bzw. ergänzt. Die von Barton & McKeon verwendeten Zitate stammen aus dem Abschnitt **„Eingeglaste Pasten und Metall-Einglasungen, nebst Surrogaten“**, **S. 278-291**, Anmerkungen Seite 409-412. **Sie werden auch in dieser Übersetzung ausgetauscht.**

PK 2005-2, SG: Das Buch ist längst vergriffen, es wurde in den USA erworben. Die zur Inkrustation verwendeten Keramikbilder werden im Englischen als **„Sulphides“** oder als **„Cameos“** bezeichnet, im Französischen als **„Sulfures“** und deutsch als **„Pasten“** oder **„Kameo“** (Pazaurek). Technisch gesehen bezeichnet man diese Stücke als **Fritte** oder **Bisquitporzellan**. Schleifen wird im Englischen als **„cut“** = Schneiden bezeichnet. Auch die Pasten wurden fein nachgeschliffen.



Leider habe ich erst nachdem ich alles übersetzt hatte, gemerkt, dass von **Jokelson** sehr viele Absätze aus dem Buch von **Pazaurek 1923** wörtlich ins Englische übersetzt wurden, ohne sie als Zitat zu kennzeichnen (siehe Vorwort Jokelson). Diese Absätze habe ich wieder aus Pazaurek übernommen. Diese Absätze und die Übernahmen von Apsley Pellatt erscheinen in normaler Schrift. Der Text von Jokelson selbst wurde in kursive Schrift gesetzt. Weil einige **interessante Absätze von Pazaurek** leider nicht übernommen wurden, werden sie hier zusätzlich eingefügt und mit **„Pazaurek 1923, S. xxx:“** gekennzeichnet. Nummern der Anmerkungen Pazaurek stehen in runden Klammern, sind hier aber nicht abgedruckt.



Cameo incrustation - eingeglaste Pasten / Porzellanfritte

Faux Sulphides - „falsche“ Sulphides, d.h. „negative“
Reliefs auf der Rückseite mit oder ohne
Gipsfüllung

Intaglio - Reliefs auf der Rückseite mit oder ohne
Gipsfüllung, auch goldene oder silberne Bemalung

Letterweights - Briefbeschwerer, rechteckig, flach
Paperweights - Briefbeschwerer, rund, auch gewölbte
Oberfläche (vergrößernd)

Plaque - Plakette

Sulphides - Pasten aus Porzellanfritte / Bisquitporzellan

Tafel I - Ultraviolette (UV) Fluoreszenz von „Faux Sulphides“ [1]

Stück (Fig. No.)	Motiv	Langwellige UV-Fluoreszenz	Kurzwellige UV-Fluoreszenz	Hersteller
Briefbeschwerer (2)	Große Rotunde	gelb-grün	blau	Gebrüder Siegwart
Briefbeschwerer (3)	Franz Joseph I.	rosa	rosa-orange	unbekannt
Briefbeschwerer (4)	Kurhaus Warmbrunn	gelb-grün	blau	unbekannt [2]
Weihwasserbecken (5)	Maria mit Kind	strahlend gelb	blau	Frankreich oder Belgien
Paperweight (8)	1876 „Danish“ Medaille (Avers)	gelb	rosa-orange	Hartell
Paperweight (9)	1876 „Danish“ Medaille (Revers)	gelb	rosa-orange	Hartell
Paperweight (10)	Ulysses S. Grant	gelb	rosa-orange	Hartell
Paperweight (12)	1876 Medaille Main Building	gelb	rosa-orange	Hartell
Briefbeschwerer (13)	Main Building	gelb	blau	unbekannt [2]
Briefbeschwerer (14)	Horticultural Hall	gelb	blau	unbekannt [2]
Briefbeschwerer (15)	Memorial Building	strahlend gelb	blau	unbekannt

[1] UV Fluoreszenz von Glaskuppeln oder -quadern wurde ermittelt wie früher beschrieben [27, 28]

[2] Diese Stücke sind dem Briefbeschwerer „Große Rotunde“ ausreichend ähnlich, um zu vermuten, dass sie von Gebrüder Siegwart hergestellt wurden.

Siehe unter anderem auch:

PK 1998-2 Pazaurek, In Metallformen geblasene und gepresste Gläser; Auszug aus Pazaurek, Gläser Empire- und Biedermeierzeit

PK 1998-2 Thiekötter, Franz Reuleaux, „billig und schlecht“; Auszug aus Thiekötter, Packeis und Pressglas

PK 2000-3 Spillman, SG, Glas und Pressglas auf den Weltausstellungen 1851-1904
Auszüge aus Spillman

PK 2000-5 Pazaurek, In Metallformen geblasene und gepresste Gläser [mit Prominenz];
Auszug aus Pazaurek 1923

PK 2000-5 Jokelson, Ingold, Gekrönte Häupter auf Pressglas; Auszug aus Jokelson 1988

PK 2001-4 SG, Paperweight Zar Alexander I. von Rußland aus Mont-Cenis, um 1830

PK 2001-4 SG, Pressglas-Paperweights von Siegwart, Stolberg, Wiener Weltausstellung 1873

PK 2001-5 Siegwart, Hans J., Pressglas-Paperweights von Siegwart, Stolberg;
Nachtrag zu PK 2001-4

PK 2005-2 Jokelson, Zur Geschichte der Cristalleries de Saint Louis und Cristallerie de Clichy;
Auszug und Übersetzung aus Paul Jokelson, Sulphides, New York 1968

PK 2005-2 Jokelson, SG, Zur Geschichte der Inkrustation von Porzellanpasten in Glas;
Auszug und Übersetzung aus Paul Jokelson, Sulphides, New York 1968

PK 2006-4 Stopfer, SG, Briefbeschwerer „Leute auf einem Boot im Schilf“, Siegwart, Stolberg, 1873?

PK 2008-2 Mattes, SG, Interessante Paperweights aus Pressglas in der Sammlung Mattes

PK 2008-2 Mattes, SG, Opak-blau-weißer Pyramidenstumpf mit Präsident Louis Napoléon
Bonaparte, „pâte de verre“, Hersteller unbekannt, Frankreich, 1849-1852

PK 2008-2 Mattes, SG, Paperweight aus Pressglas - Sokol „1862-1912“,
wohl Josef Riedel, Polaun, 1912

PK 2008-2 Mattes, SG, Paperweights aus Pressglas der Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg bei Aachen; Weltausstellungen Wien 1873 und Paris 1878, Junger Mann in Uniform



- PK 2008-2 Schramek, „Lobmeyr“ Paperweights Explored
 PK 2008-2 Stopfer, SG, Briefbeschwerer „STE. MADELEINE“, Glashütte AG vorm. Gebrüder Siegwart & Co., Stolberg bei Aachen, um 1870/1876
 PK 2008-2 SG, Bei aller Ehrfurcht ... - Bemerkungen zu einem Auszug aus Peter von Brackel, Paperweights, 1997
 PK 2008-2 SG, Website Amkor - Paperweights aus dem Riesengebirge und dem Isergebirge
 PK 2009-1 Siegwart, Dominik, Die Siegwart' und die edle, freie Glasmacherkunst
 PK 2009-2 Nový, Ausstellung Wunderquellen - Kur- und Erinnerungsglas - Zázračné Prameny, Muzeum skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou 12. 6. - 20. 9. 2009
 PK 2009-2 Anhang 01, Siegwart, Karl Heinrich, Siegwart, Dominik, SG, Die Siegwart und die edle, freie Glasmacherkunst
 PK 2009-3 Nový, SG, Drei Paperweights Weltausstellung „1776 PHILADELPHIA 1876“ - Hersteller unbekannt, Isergebirge oder Riesengebirge, 1876
 PK 2009-3 Siegwart, Leo, Siegwart, Dominik, Jubiläumsschrift zum hundertsten Betriebsjahre der Glashütte Hergiswyl, Nidwalden, 1818 -1918 (Siegwart)
 PK 2009-3 Vogt, Jürgen, SG, Teller & Paperweight mit Pastenbildnis und Plakette mit Kaiser Napoleon I. - Hersteller unbekannt, Frankreich bzw. Deutschland, 1804 bzw. 1830-1870?

PK 2009-3, S. 233, Dr. Petr Nový, SG, Drei Paperweights Weltausstellung „1776 PHILADELPHIA 1876“, Hersteller unbekannt, Isergebirge oder Riesengebirge, 1876 (Auszug)

PK 2009-3, SG: Dr. Nový informierte mich hin, dass es im Depot von MSB Jablonec 4 ähnliche Paperweights gibt. Drei zur Weltausstellung Philadelphia 1876 wurden vom MSB Jablonec aus dem Stadtmuseum Lučany nad Nisou [Wiesenthal] bzw. übernommen - sie wurden im Gebiet Isergebirge - Riesengebirge hergestellt. Daneben gibt es auch ein Paperweight zur Weltausstellung Paris 1878 von Siegwart, übernommen aus dem Glaswerk Jablonecké sklárny, Desná [vormals Josef Riedel, Polaun].

Abb. 2009-3/234 (Maßstab ca. 150 %)

Ausstellungskatalog „Zázračné prameny - Lázeňské a upomínkové sklo“, Jablonec n.N. 2009, Kat.Nr. 142
 Paperweight Weltausstellung „1776 PHILADELPHIA 1876“, graues Pressglas, H xxx cm, B xxx cm, L 11 cm
 Inschrift „1776 PHILADELPHIA 1876“, negatives Relief mit Gipsgefüllt
 keine Marke, Hersteller unbekannt, Isergebirge oder Riesengebirge
 Sammlung MSB Jablonec, Inv.Nr. S2327, übernommen aus Stadtmuseum Lučany nad Nisou

